

Sichere Gabe von Arzneimitteln über Ernährungssonden

C. Fuchs, A. Freidank, A. Prüßner, R. Radziwill; Apotheke und Patienten-Beratungs-Zentrum, Klinikum Fulda gAG

Einleitung

Für Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren oder neurologischen Erkrankungen mit Schluckstörungen ist eine Ernährungssonde häufig der einzige Weg, um eine adäquate Ernährung und Arzneimitteltherapie sicherzustellen. Die notwendigen Schulungen von Patienten, Angehörigen und Pflegepersonal im Umgang mit Ernährungssonden stellt im Klinikum Fulda seit 2000 der Enterale Betreuungsdienst (EBD) sicher. Feste Bestandteile dieser Schulungen, neben Verbandswechsel und Hygiene, der von der Pflege gestaltet wird, sind Einweisungen in die Sondenernährung und die korrekte Gabe von Arzneimitteln über die Sonde. Dieser Teil der Schulung wird durch eine Apothekerin übernommen. Hierbei wird allgemein auf die Gabe von verschiedenen Arzneimitteln, sowie auf die aktuellen Anfragemuster eingegangen.

Die Anfragen werden schriftlich auf dem Anamnesebogen an den EBD oder direkt an die Apotheke gerichtet. Neben der Prüfung der Sondengängigkeit wird zusätzlich ein Indikations- und Interaktionscheck durchgeführt. Seit Herbst 2008 ist die elektronische Auftragserteilung über das Krankenhausinformationssystem möglich.

Umsetzung der Medikamente auf die Hausliste, Indikations- und Interaktionscheck

Valoron N Retardtabletten können nicht über Sonde verabreicht werden
Änderung der Arzneiform und des Dosierungsintervalls

In Absprache mit dem Stationsarzt werden nicht notwendige Medikamente abgesetzt.

Beispiel aus der Praxis

Anhand des aktuellen Medikationsplanes der stationären und ambulanten Patienten wird eine Empfehlung für die Arzneimittelgabe über die Sonde erstellt. Hierbei wird eine genaue Anleitung zur Verabreichung der Arzneimittel gegeben. Soweit möglich wird auf alternative Arzneiformen verwiesen und die Änderungen mit dem zuständigen Arzt besprochen. Eine Umstellung ist in etwa 50 % der Fälle erforderlich.

Ein ausgefülltes Exemplar geht auf die Station, eines erhält der Patient, bzw. der Angehörige oder die Pflegeeinrichtung. Die verabreichende Person hat somit einen genauen Fahrplan zur Medikamentengabe in den Händen, so dass die korrekte Applikation gewährleistet ist.

Bearbeitung der Anfragen

Zur Bearbeitung der Anfragen stehen verschiedene Informationsmaterialien zur Verfügung. Zunächst wird auf die Broschüre der Fa. B Braun zurückgegriffen. Diese ist in Zusammenarbeit mit der Klinik-apotheke Fulda erarbeitet und im Computersystem hinterlegt worden. Sie enthält die gelisteten Arzneimittel des Klinikums Fulda. Weiterhin werden Pharmatrix, Fachinformationen und Listen verschiedener Pharmafirmen hinzugezogen. Durch die standardisierte Vorgehensweise bei der Bearbeitung können die Anfragen von jedem Apotheker ausgeführt werden.



Auswertung: Anzahl der Anfragen über 5 Jahre

Die Akzeptanz der Dienstleistung und die Wichtigkeit des Themas werden durch die Zunahme der Anfragen von 2004 bis 2008 deutlich.



Die niedrige Patientenzahl im Jahr 2007 ist auf eine geringe Belegung des Klinikums in den Sommermonat zurückzuführen.

Wurden die Listen anfangs hauptsächlich für die ambulanten Patienten erstellt, wird mittlerweile ein Zuwachs an Anfragen im stationären Bereich verzeichnet, da sich dieser Service im Klinikum immer mehr etabliert hat.

Patientenschulung

Die Schulung findet einmal wöchentlich Mittwochs nach vorheriger Anmeldung durch die Stationen oder die Patienten statt. Hier haben die Betroffenen oft zum ersten Mal Kontakt mit der Sonde. An einem Sondenmodell wird der Verbandswechsel einschließlich aller benötigten Materialien und hygienischen Voraussetzungen besprochen, gezeigt und anschließend von den Patienten selbst geübt. Sie erfahren alles über die Pflege der Sonde, über Art und Menge der zu applizierenden Sondenkost und die Gabe ihrer Medikamente über die Sonde. Die Schulung wird von den Patienten gerne angenommen, da sie durch die praktische Herangehensweise und den Austausch untereinander von den Erfahrungen der neuen Materie abbauen.



Zusammenfassung

Durch die regelmäßigen Schulungen von Patienten, Angehörigen und Pflegepersonal zum Umgang mit der Ernährungssonde und zur Gabe von Arzneimitteln über Sonden sind die Betroffenen für das Thema sensibilisiert worden. Der Service des EBD und der Apotheke wird als wesentliche Verbesserung der Ernährungs- und Arzneimitteltherapie gesehen. So leistet der Apotheker im Team seinen Beitrag zur patientenorientierten Arzneimittelinformation.